Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 42 (1969-1970)

Heft: 1

Artikel: Respektlosigkeit - der Jungen oder der Alten?

Autor: Fürst, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-851899

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

A dire vrai, les obstacles et les menaces apparaissent considérables, mais si nous ne pouvons les espérer surmontés, le sujet même qui nous a réunis ne saurait être traité car alors il n'y aurait plus ni Etat, ni citoyens, au sens élevé que nous donnons à ces mots. Je suis certain qu'avec moi vous penserez que l'homme vaut mieux que cela et qu'il ne manque point de sujets et de causes d'espérance.

Respektlosigkeit – der Jungen oder der Alten?

von Hans Fürst, Kerzers

Es wird heute viel über die Respektlosigkeit der Jungen geklagt. Der Graben zwischen Jung und Alt ist weit geöffnet. Die Jungen wollen nicht mehr so wie die Alten.

Und doch sagt der Volksmund: «Wie die Alten sungen, so zwitschern die Jungen»

Gilt das heute nicht mehr?

Zwitschern heute die Jungen nicht mehr so, wie die Alten sungen? Das wäre eine unerhörte Neuerung, welche die auf technischem und wissenschaftlichem Gebiete erfolgten Neuerungen weit in den Schatten stellen würde. Wir möchten das aber bezweifeln. Trotz dieser gigantischen Fortschritte ist sich der Mensch in seinem körperlichen und seelischen Dasein gleich geblieben. Wenn man einem Menschen Nase und Mund verschließt, dann fängt er in Todesangst an zu zappeln, ganz gleich wie vor tausend Jahren.

So dürfen wir annehmen, daß die Jungen auch heute noch gleich zwitschern wie die Alten sungen.

Wie erklärt sich dann aber die Kluft, die Alt und Jung mehr und mehr zu trennen droht?

Wir wollen hier die Frage nur vom Gesichtspunkt des Respektes erörtern. Die Jungen haben keinen Respekt mehr. Das ist natürlich übertrieben. Es gibt auch heute noch viele Jungen mit Respekt, aber sie treten neben der sich viel lärmender und aufdringlicher benehmenden Respektlosigkeit zurück. Im allgemeinen kann aber doch gesagt werden, daß heute die Respektlosigkeit der Jugend das sonst etwa übliche Maß überschreitet.

Wenn der Volksmund recht behalten soll, so müßte dieselbe Tendenz auch bei den Alten nachweisbar sein. Wir müssen uns also mit der Frage befassen, wie es denn punkto Respekt bei den Alten steht. Vor wem haben die Alten Respekt?

Das ist nun allerdings fast eine respektlose Frage. Darf man denn Alte nach Respekt fragen? Ist der Respekt nicht etwas ausschließlich für die Kinder, für die Jungen?

Der Respekt scheint aber nicht etwas zu sein, das dem Kinde in die Wiege gelegt wird, das einfach da ist. In die Wiege gelegt wird ihm eher die Angst. Und Angst und Respekt werden leicht verwechselt. Wenn Kinder Angst haben, finden die Eltern, sie hätten Respekt. Angst einjagen kann man den Kindern leicht, besonders wenn sie noch klein sind. Respekt einjagen kann man ihnen aber nicht.

Respekt ist eine Frucht der Erziehung, eine Auswirkung des Vorbildes und muß vorgelebt werden.

Wenn also Junge respektlos sind, so ist das ein Zeichen, daß ihnen Respekt nie – oder nicht in wirksamer Weise vorgelebt worden ist.

Wir müssen darum zu unserer Frage zurückkehren: Haben die Alten Respekt – und vor wem? Mit dieser Frage müssen wir uns befassen, so schwer es uns fallen mag. Es geht nicht an, über die Respektlosigkeit der Jugend zu klagen und selber keinen Respekt zu zeigen.

Vor wem haben wir Alten Respekt?

Die Ratlosigkeit, mit der die meisten von uns dieser Frage gegenüberstehen dürften, zeigt wohl an, daß wir diesen Respekt eben gar nicht haben. Wir bewundern vielleicht die Taten der Technik, die Leistungen der Wissenschaft, den Mut der Weltraumfahrer; wir beugen uns in Achtung vor dem materiellen Besitz, vor der Macht des Geldes; wir schätzen die Bequemlichkeiten und Annehmlichkeiten der modernen Zivilisation; wir überlassen uns den verführerischen Darbietungen der Massenmedien; wir denken mit Grauen an die Schrekken eines möglichen Atomkrieges – aber Respekt, Respekt ist das nicht.

Was ist denn Respekt?

Hat das vielleicht etwas zu tun mit dem Gefühl, das entsteht, wenn wir an einen Albert Schweitzer denken, an Mahatma Gandhi, an Martin Luther King, an Heinrich Dufour? Da sind wir dem Begriffe Respekt vielleicht etwas näher gerückt.

Und nun fragen wir weiter: Welche Rolle spielt die Achtung vor diesen Menschen in unserem Leben? In welchem Maße richten wir unser Handeln nach ihren Idealen?

Und nun müssen wir uns wohl geschlagen geben. Wir richten unser Handeln nach allen möglichen, nur nicht nach diesen Gesichtspunkten. Jedenfalls führt der Respekt in diesem Sinne in unserem Leben eine viel zu wenig überzeugende, eindrückliche Rolle. An ihm kann sich unsere Jugend nicht entflammen, und so bleibt er denn für sie auch wirkungslos.

Wie die Alten sungen, so zwitschern die Jungen. Man könnte zwar einwenden, das Gebahren vieler Jungen könne doch nicht von uns Alten stammen, wir hätten uns nie so aufgeführt. Dieser Einwand sieht aber am Wesentlichen vorbei. Es handelt sich bei diesem Unterschied bloß um eine Temperamentsfrage. Es ist klar, daß die Jugend der Respektlosigkeit einen anderen Ausdruck gibt als das Alter.

Wenn wir weiter gehen, so merken wir übrigens, daß es nur *einen* wahren Respekt gibt, den Respekt vor Gott und seinem Wort.

Gibt es eine Zeit, wo dieses Wort mehr mit Füßen getreten worden ist als heute?

Wir brauchen uns wahrlich über die Respektlosigkeit der heutigen Jugend nicht zu wundern. Die Jungen haben wohl den Respekt vor *uns* verloren, wir aber den Respekt vor dem *Herrgott*, und das ist schlimmer.